

Mutmacher für den täglichen Gebrauch

Grundschüler in Marienmünster lernen Nein zu sagen

■ **Marienmünster** (kö). Wo hört Zärtlichkeit auf, und wo fängt der Missbrauch an? Diese Frage stellen sich viele Eltern. Beantworten müssen sie aber manchmal schon Kinder, für die das Wort Missbrauch noch ein Fremdwort ist. Um schon den Kindern im Grundschulalter deutlich zu zeigen, wo aus der normalen Zärtlichkeit zwischen Kindern und Erwachsenen ein sexueller Übergriff werden kann, startet die Grundschule Mariemünster das theaterpädagogische Präventionsprogramm „Mein Körper gehört mir“. Dabei werden über einen Zeitraum von drei Wochen im jeweiligen Klassenverband mit den Grundschulern die

Themen sexuelle Gewalt, Gewalt im Alltag, Abwehr Rechtsradikaler und ähnliches kindgerecht besprochen und abschließend von den speziell geschulten Schauspielern auf der Bühne in einem interaktiven Theaterstück dargestellt. Schulleiterin Elisabeth Hanewinkel zufolge werden Kinder der dritten und vierten Klassen angesprochen. Einbezogen sind Schüler mit dem besonderem Förderbedarf Lernen und Geistige Entwicklung. Die Theaterpädagogische Werkstatt arbeitet seit 20 Jahren erfolgreich mit der Polizei und den jeweiligen Beratungsstellen zusammen. Darstellerin Anja Krüger: „Es kommt gar nicht so selten vor,



Kindgerechte, aber realistische Inszenierung: Anja Krüger und Dirk Fruchtenicht haben jahrelange Erfahrung im Umgang mit Kindern und deren Problemen.

FOTO: JOSEF KÖHNE

dass wir ein unangemessenes Verhalten von Erwachsenen aufdecken und den betroffenen Kindern Hilfen vermitteln können.“ Das Projekt in Marienmünster wird von der Sparkasse Höxter, der Vereinigten Volksbank und der Familie-Osthushenrich-Stiftung gefördert. Durch diese Unterstützung verbleibt für die Kinder nur ein geringer Eigenanteil. Bevor die Theaterpädagogen mit dem Projekt beginnen, wurden die Eltern in Marienmünster ausführlich über die Inhalte und die einzelnen Schritte informiert. An der Infoveranstaltung für die Grundschulen in Vörden und Bredenborn nahmen rund 50 Eltern, vorwiegend Mütter, teil.